

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND



REPORTAGE

Winnetou kämpft in Pluwig um den „Schatz im Silbersee“. Seite 14

TIPPS UND TRICKS

Deutsche lieben E-Bikes. Was ist beim Kauf und beim Fahren mit den Rädern zu beachten? Seite 18



ÜBERBLICK

Flutopfer aus der Eifel fängt noch mal neu an

BRECHT (de) Das eingestürzte Haus von Dieter Wenzel in Brecht ist zum Sinnbild geworden für die Wucht, die die Flutkatastrophe 2021 auch in der Eifel hatte. Nun beginnt für den Mann, der damals fast seinen gesamten Besitz verloren hat, ein neues Leben. **Lokales**

Trierer Tabak-Werk von JTI konzernweit top

TRIER (sas) Lange Tradition, fit für die Zukunft: Vor 50 Jahren startete die Produktion des Tabakkonzerns JTI am aktuellen Standort, seitdem wurde die Mitarbeiterzahl vervierfacht, das Werk mehrfach modernisiert. Warum Trier für den globalen Konzern so wichtig ist. **Seite 8**

So war es bei Kraftwerk in Luxemburg

LUXEMBURG (red) So klang einst die Zukunft – und Konzerte der deutschen Elektropop-Legenden Kraftwerk sind immer noch erfrischend zeitlos, findet TV-Reporter Andreas Feichtner nach der Show in Luxemburg. **Seite 23**

ZITAT

„Da lässt man nicht so einfach mal so einen Heißluftballon starten, ohne die damit verbundenen Fragen sehr genau abzuwägen.“

Peer Steinbrück

Der SPD-Politiker und ehemalige Bundesfinanzminister kritisiert den Vorstoß seines Parteichefs Lars Klingbeil zur Abschaffung des Ehegattensplittings.

WETTER

13° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht.
32° 17°

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 25
HÄGAR SEITE 24
SUDOKU SEITE 24
FREIZEIT SEITE 22
FÜR KINDER SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen 06 51/7199-999
Abo 06 51/7199-998
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Alexander Schumitz/Ralf Jakobs

Einzelpreis 2,20 €, NR. 161



4 194971 102200 5 012 8



SOMMER

Wie gesund ist Körperbräune?

TRIER (itz) Ob im Pool auf der Luftmatratze oder am Strand auf dem Handtuch. Gerade im Urlaub will man Energie auftanken und seinen Körper – selbstverständlich nur mit aufgetragenem Lichtschutzfaktor 50 – bräunen. Aber ist das überhaupt gesund? Oder sollte man es halten, wie die Adligen im 19. Jahrhundert und nur mit Sonnenschirm in der Sonne wandeln? Was Experten sagen und empfehlen lesen Sie hier: **Gesundheit Seite 20**

FOTO: PUHHHA/ISTOCK

Beweismittel vernichtet? Vorwürfe gegen die Saar-Polizei

Persönliche Dokumente des Skandal-Priesters Edmund Dillinger sollen verbrannt worden sein. Steffen Dillinger ist entsetzt, denn sie hätten eine wichtige Rolle für die Opfer spielen können.

SAARBRÜCKEN (dpa/lrs) Im Fall des unter Missbrauchsverdacht stehenden Ende 2022 gestorbenen saarländischen Priesters Edmund Dillinger erhebt dessen Neffe Vorwürfe gegen die Behörden. Die saarländische Polizei habe Unterlagen aus der Hinterlassenschaft seines Onkels, die zur Aufarbeitung der Betroffenen wichtig gewesen wären, vernichtet, sagte Steffen Dillinger am Donnerstag. Es handelte sich um Terminkalender, in denen der Geistliche täglich Termine, Anrufe und Treffen „akribisch“ festgehalten habe.

Die Terminbücher mit den Einträgen reichten bis 1962/63 zurück, sagte Dillinger. „Das war schon sehr umfangreich.“ Er habe diese und andere Unterlagen am vergangenen Freitag bei der Polizei in Saarbrücken abholen wollen. „Und da hat man mir gesagt, das Material sei der Müllverbrennung zugeführt worden“, sagte Dillinger, der beim

Bundeskriminalamt in Wiesbaden arbeitet. „Ich habe gedacht, ich bin im falschen Film“, sagte er der Deutschen Presse-Agentur. Lediglich „einen dickeren DIN-A4-Ordner“ mit Papieren habe man ihm gegeben.

Über Jahrzehnte soll der Priester vor allem Jugendliche sexuell missbraucht haben und seine Opfer in teils pornografischen Posen fotografiert haben. Nach dem Tod des Mannes hatte dessen Neffe rund 1000 ungerahmte Dia-Aufnahmen in dessen Haus in Friedrichsthal gefunden. Viele Bilder seien auf Reisen entstanden, es handele sich meist um ausländische Opfer in Afrika, Südamerika und Asien.

Der ehemalige Koblenzer Generalstaatsanwalt Jürgen Brauer, der den Missbrauchsfall in einem eigenständigen Projekt der Unabhängigen Aufarbeitungskommission im Bistum Trier untersuchen soll, teilte mit: „Sollte das Material tatsächlich

vernichtet worden sein und den behaupteten Inhalt gehabt haben, wäre das ein schwerer Schlag für die Aufarbeitung. Wir hatten uns von den Unterlagen wichtige Ansätze für weitere Recherchen insbesondere nach Betroffenen erhofft.“

Dillinger sagte, er arbeite eng mit dem Verein der Missbrauchsopfer und Betroffenen im Bistum Trier (Missbit) zusammen. Er habe das Material Missbit und Betroffenenräten aus anderen Bistümern zur Verfügung stellen wollen. „Ich habe da kein Eigeninteresse. Es geht mir um die Opfer“, sagte er.

Was alles vernichtet worden sei, wisse er nicht. „Mir liegt keine Aservatenliste vor.“ Ein Beamter habe ihm gesagt, es wäre „ein halber Raum voll Zeug“ gewesen, sagte Dillinger. Das meiste Material hätten Ermittler in dem Haus seines Onkels sichergestellt.

Ende Juni hatte die Staatsanwalt-

schaft Saarbrücken mitgeteilt, kein Ermittlungsverfahren zum Missbrauchsfall Dillinger einzuleiten. Nach Auswertung des Materials habe sich „kein Anfangsverdacht auf noch lebende Beteiligte an konkreten verfolgten Straftaten“ ergeben. Danach habe Dillinger das Material abholen wollen. Denn neben dem Strafrechtlichen gebe es die Aufarbeitung für Betroffene, sagte er.

Zu der Vernichtung des Materials sagte die Sprecherin von Missbit, Jutta Lehnert: „Das schürt natürlich das Misstrauen, das ist ja klar: Ob es im Saarland noch alte Seilschaften gibt, die sich da eingemischt haben?“ Für die Betroffenen sei es „ein Schlag ins Gesicht“, sagte Lehnert. Man habe auf die Tagebücher gewartet, „dass sie zurückkommen und wir sie einsehen können unter dieser Perspektive. Das ist nun nicht mehr möglich. Das ist ein Skandal.“ **Themen des Tages Seite 3**

Bis 2029! Baustelle auf der Autobahn Trier-Luxemburg

TRIER (har) 69 Millionen Euro wird die Autobahn GmbH in den kommenden sechs Jahren in die Sanierung der Autobahn 64 zwischen der luxemburgischen Grenze und der Ehringer Brücke investieren. Die Arbeiten sollen am kommenden Montag beginnen. Im ersten Schritt wird eine neue Verkehrsführung zwischen der Grenze und der Anschlussstelle Trier eingerichtet. Ziel ist, dass eine der Fahrbahnen möglichst ungestört grundsanieren werden kann. Je nach Tageszeit soll es unterschiedlich viele Fahrstreifen Richtung Luxemburg und Trier geben. Trotz dieser Führung muss mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden.

Ferienbeginn: Letzte Generation blockiert Flughäfen

HAMBURG/DÜSSELDORF (dpa) Mitten in der Ferienzeit haben Klimaaktivisten der Gruppe Letzte Generation die Flughäfen in Hamburg und Düsseldorf über mehrere Stunden lahmgelegt. Am Hamburger Airport wurde der Flugverkehr am ersten Ferientag für einige Stunden komplett eingestellt. Klimaaktivisten hatten sich am frühen Morgen Zugang zum Gelände verschafft und sich nahe der Start- und Landebahnen festgeklebt. Gegen 10 Uhr nahm der Airport seinen Betrieb wieder auf. Wegen einer ähnlichen Aktion am Düsseldorfer Flughafen wurden dort mehrere Flüge umgeleitet oder verspäteter sich. **Themen des Tages Seite 3**

Bundesregierung ändert ihre China-Strategie

BERLIN (itz) Das Bundeskabinett hat eine China-Strategie beschlossen. Sie zielt darauf ab, die wirtschaftliche Abhängigkeit von China zu verringern, ohne sich aber vom Reich der Mitte der Welt abzukoppeln. In dem Papier wirft die Bundesregierung Peking auch Menschenrechtsverletzungen vor. **Themen des Tages Seite 2**

Tanja Gräff: Warum der Fall wieder diskutiert wird

Seit 2017 sind die Ermittlungen eingestellt. Kommt nun, acht Jahre nach dem Fund ihrer Leiche, noch mal Bewegung in den Fall?

VON MAREK FRITZEN

TRIER Es ist die vorerst letzte große Schlagzeile zum Fall Tanja Gräff: „Fall Tanja: Letzte Zweifel bleiben“. Vor rund sechs Jahren, am 29. Juni 2017, prangte dieser Satz auf der Titelseite des Trierischen Volksfreunds. „Nach zehn Jahren stellt die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen zum rätselhaften Verschwinden und Tod der Trierer Studentin ein.“ Der Vorspann schließt mit folgendem Satz: „Dabei sind längst nicht alle Fragen geklärt.“

Die Ermittlungen, so sagt es Trierer Leitender Oberstaatsanwalt damals, hätten keine belastbaren Hinweise ergeben, dass die 21-jährige Stu-

dentin einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen sei. Daher sei das Verfahren wegen Verdachts eines Tötungsdelikts eingestellt worden.

Danach wurde es ruhig um den Fall, keine Schlagzeilen, keine Berichte mehr – bis jetzt. Trier wohl berühmtester Vermissten- und Todesfall rückt im Sommer 2023 wieder in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit. Der Grund: ein Buch. Sein Titel: „Tanja Gräff – ein ungeklärter Fall“. Das Buch sorgt derzeit für ein breiteres Medienecho, unter anderem berichtete jüngst das RTL-Magazin Stern TV über die Recherche der Autorin Beate Lehr-Metzger.

Anfang Juni 2007 besucht Tanja Gräff aus Korlingen bei Trier mit

Freundinnen und Freunden das Sommerfest an der Hochschule Schneidershof. Es ist ein riesiges Fest, um die 10.000 junge Menschen feiern auf dem Gelände unweit des Weisshauswaldes.

Am Morgen des 7. Juni verschwindet Tanja Gräff, wird kurz darauf vermisst gemeldet. In den Tagen, Wochen und Monaten danach laufen groß angelegte Suchaktionen in der Großregion. Der Fall bewegt Menschen weit über die Region Trier hinaus. Das Verschwinden der jungen Frau aus Korlingen bei Trier bestimmt die Schlagzeilen in Deutschland, teilweise auch im nahen Ausland. Wo ist Tanja Gräff? Jahrelang bleibt die Suche erfolg-

los, bis ihr Leichnam im Mai 2015 schließlich durch Zufall bei Rodungsarbeiten unterhalb der Roten Felsen im Trierer Stadtteil Pallien gefunden wird. Zwei Jahre später folgt dann die Einstellung der Ermittlungen.

Damit möchte sich Beate Lehr-Metzger nicht zufriedengeben. Die Autorin aus Merzig im Saarland hat nach eigenen Angaben über mehrere Jahre für ihr Buch „Tanja Gräff – ein ungeklärter Fall“ recherchiert, nachdem ihr im Frühjahr 2014 ein Paket mit Aktenmaterial anonym zugespielt worden sei. In ihrem Buch schreibt sie, dass es weder für einen Unfall noch einen Suizid von Tanja Gräff valide Beweise gebe.

Lehr-Metzger fordert unter ande-

rem die Wiederaufnahme der Ermittlungen, da entscheidende Spuren im Fall Gräff ungeklärt seien.

Detlef Böhm, Anwalt der Familie Gräff, berichtet im Gespräch mit dem Volksfreund, er habe das Buch gelesen. Darin, so betont er, seien „einige Aspekte“, die „durchaus interessant“ seien.

Aber wie ist die Rechtslage, kann das Ermittlungsverfahren im Fall Tanja Gräff eigentlich wieder aufgenommen werden? Dazu erklärt die Trierer Strafrechtlerin Carina Dorneck: „Die Sache kann jederzeit wieder aufgerollt werden. Wobei: Es muss einen gegebenen Anlass geben.“ **Themen des Tages Seiten 4 und 5**